

## 4.2. Mögliche Wiederholung der Gruppe

Nach einem angemessenen Zeitraum, also nach ungefähr einem Jahr kann es sinnvoll sein, den gesamten Durchlauf, eventuell auch mit ergänzenden Teilnehmern den Gruppendurchlauf zu wiederholen.

### *Vorbemerkung*

Wie diesem Übersichtsschema zu entnehmen ist, sind bereits Vorschläge zur Modifikation eingearbeitet:

- Zur Stunde Nebenwirkung wird empfohlen die möglichen beobachteten Veränderungen der Nebenwirkungen zu thematisieren, ebenso wie eingeleitete Behandlungen von Nebenerkrankungen wie Hepatitis, Abszessen einerseits und Behandlung aufgetretener psychischer Störungen andererseits. Fortschritte in diesem Bereich sollten betont werden, Rückschritte nicht geleugnet,
- In den Stunden zur körperlichen und seelischen Gesundheit liegt der Akzent doch deutlicher als im ersten Durchgang auf „Gesundheit“ und weniger auf „Krankheit“.
- Im Bereich der Ressourcen soll mehr Wert auf das aktuelle Umfeld der Teilnehmer gelegt werden, als auf die Aufarbeitung der Familien- und Partnergeschichte
- Die Gestaltung weiterer Ressourcen für die Teilnehmer wird nicht auf Sexualität begrenzt, kann aber immer noch im Sinne von „Gesundheit“ „positive Kraft“ behandelt werden.
- Bei der Navigation im Hilfesystem ist es nun von Bedeutung die Heroinambulanz in die das gedankliche System der Teilnehmer einzubeziehen und deutlich zu machen, welchen Stellen wert sie hat, oder besser: bekommen hat.
- Im Bereich der Risikosituationen geht es nach wie vor darum ein Training dieser Situationen durchzuführen. Neu im 2. Studienjahr ist die Möglichkeit Substanzrückfälle und Verhaltensrückfälle zu behandeln.
- Die letzte Stunde verlangt mehr als im Vorjahr die Auseinandersetzung mit dem „Danach“, d.h. welche Behandlungsperspektiven hat der Einzelne? Abstinenz? Psychotherapie? Methadon? Auch die Hoffnung auf eine Anschlussbehandlung mit Heroin ist ein Umgang mit einer Behandlungsperspektive.

### *Im Einzelnen*

#### Einführungsstunde

Der Charakter der Einführungsstunde ist ein gänzlich anderer als beim ersten Durchlauf: Die Teilnehmer sind mittlerweile nicht nur Experten in der Frage ihrer Suchterkrankung sondern auch in der Psychoedukation: Sie haben die Maßnahme erprobt und die Wirkungen an sich selbst erfahren. Dies sollte eines der Themen dieser Einführungsstunde sein. Auf dieser Grundlage ist dann auch eine gemeinsame Gestaltung der weiteren Module möglich. Wie oben beschrieben sind die Schwerpunkte der einzelnen Module nicht diskutabel, wohl aber die Gestaltung und Auswahl von Unterthemen. Die Teilnehmer können in einem wesentlich stärkeren Maße als zuvor in die Vorbereitung einzelner Stunden eingebunden werden. Die Rolle der Gruppenleiter sollte zunehmend von der Leitung in die Moderation der Prozesse übergehen.

#### Stunde „Suchtverständnis“

Im Manual gab es hierzu eine Alternativvariante, die gewählt werden kann. Interessant wäre es allerdings die Ergebnisse des vergangenen Jahres hervorzuholen, ggf. die „Originalwandzeitung“, und gemeinsam zu betrachten, ob sich etwas verändert hat. In jedem Fall können die Definitionen und Begriffe stärker als beim ersten Durchlauf auf den Einzelnen bezogen betrachtet werden, z.B. wenn es sieben Spiegelstrich wie „Entzug“, „soziale Isolation“ etc. gibt: welche treffen auf mich zu? Welche nicht? Und warum nicht? Welches ist mein stärkstes Symptom? Die Teilnehmer können sich nach Symptome sortiert aufstellen. Die Unterschiedlichkeit (oder Ähnlichkeit) in der Gruppe kann betont werden.

#### Stunde „Nebenwirkungen“

Wie schon oben erwähnt kann es nun um die „Nebenwirkungen“ der Behandlung gehen, kurz gesagt: Was ist im Leben der Teilnehmer außer der Vergabe und psychosozialen Begleitung im vergangenen Jahr geschehen? Diese Frage kann auf Unterbereiche aufgefächert werden: körperliche Erkrankungen (sowohl im Zusammenhang zur Suchterkrankung wie Hepatitis, als auch darüber hinausgehend, wie z.B. Erkältungen), auftretende psychische Belastungen oder Veränderungen im sozialen Umfeld. Diese „Nebenwirkungen“ können gesammelt werden. In einem nächsten Schritt kann überprüft werden, ob dieser Umgang ursächlich auf die Behandlung zurückzuführen ist.

#### Stunde „Gesundheit“

Auch hier gab es im Ausgangsmanual bereits zwei Varianten, die auch für Durchlauf 2 immer noch aktuell sind. Ein erweitertes Thema wie „Gesund durch gesunde Ernährung“ mit einem Kochen vor Ort oder auch einem Marktbesuch ist denkbar.

#### Stunde „Ressourcen“

Hier erscheint es am einfachsten die Ressourcen des Manuals sichtbar zu machen. Die Gruppenleiter wählen eine der alten Varianten. Oder sie schöpfen eine Neue. Interessant wäre allemal zu erfragen, welche Ressourcen die Teilnehmer auf dem ersten Durchlauf geschöpft haben.

#### Stunde „Soziales Umfeld“

Die meisten Diskussionen in der Auswertung und dem Monitoring gab es um die Stunden Familie und Partnerschaft. Aufgrund der Lebensläufe der Teilnehmer wurde das Beleuchten defizitärer Bereiche als belastend, schwer und vereinzelt als kontraproduktiv bezeichnet. Im zweiten Jahr gilt es, am besten durch Befragung der Teilnehmer zu erkunden, z.B. in der Einführungsstunde, welche Schwerpunkte und wieviel Tiefe sie sich wünschen. Es obliegt den Moderatoren hier ein geeignetes Feld auszuwählen. In jedem Falle von Bedeutung ist das aktuelle soziale Umfeld der Teilnehmer. Es ist nachgerade augenscheinlich, dass es sich um eine Ressource handelt, denn sonst wäre sie wahrscheinlich gar nicht in der Gruppe (selbst wenn sie gegen den Widerstand des Umfeldes an der Gruppe teilnehmen, wäre es eine Ressource). Es ist Aufgabe der Moderatoren diesen Umstand herauszuarbeiten.

#### Stunde „Weitere Ressourcen“

Dieser Bereich war und ist im Ausgangsmanual auf „Partnerschaft“ und „Sexualität“ angelegt gewesen. Abgesehen davon, dass auch hier wieder die andere Variante gewählt werden könnte und dem Umstand, dass mit einer einmaligen Behandlung diese Felder nicht abgeerntet sein dürften, besteht in dieser Stunde der größte Gestaltungsspielraum weitere Ressourcen in die Behandlung einzubeziehen. Welche das sind, liegt an der Gruppe, welche sie definiert und am Gruppenleiter, welche er betonen oder fördern möchte. Es kann sich um körperliche Betätigung, Schwimmen, Sportverein einerseits, aber auch um sich gehen lassen, zur Ruhe kommen, entspannen andererseits gehen.

#### Stunde „Navigation im Hilfesystem“

Die Brücke zur vorangegangenen Stunde ist deutlich: alle dort genannten Ressourcen sind Teil des individuellen Hilfesystems. Genau hierin liegt eine Chance dieser Stunde: es muß nicht mehr das Hilfesystem in Stadt XY gehen, sondern vielmehr um das Hilfesystem jedes einzelnen Teilnehmers. Für die Gruppendynamik und die Gruppenleiter ist es zwingend den Stellenwert der Gruppe und der Heroinambulanz im individuellen Hilfesystem zu erfragen und bewerten (evaluieren) zu lassen. Dabei gilt: Je geringer der Anteil der Heroinambulanz, desto stärker sind die Kräfte außerhalb. Und das bedeutet eine Entlastung.

#### Stunde „Risikosituationen“

Diese Stunde eignet sich optimal für eine Wiederholung, und zwar um den Fokus: Eine Risikosituation aus dem vergangenen Jahr im Kontext der Behandlung. Wie hat Teilnehmer

A, wie hat Teilnehmerin B dieses Problem gelöst. War die Psychoedukation eine Hilfe? Wenn ja, auf welche Weise? Wenn nein, warum nicht? Für die Themenfindung dürfte der Gesichtspunkt Rückfall und/oder Verhaltensrückfall ein guter Einstieg sein. Es kann der Begriff des Verhaltensrückfalls eingeführt und reflektiert werden.

Stunde „Problemlösemodell, Veränderungsmöglichkeiten, Selbsthilfe“

Da zur Zeit nicht abzusehen ist, ob die Behandlung fortgesetzt wird, muss sich zwingend mit dem Ende der laufenden Behandlungsform auseinandergesetzt werden.

In jedem Fall stellen sich die Fragen:

- Wie geschieht, wenn diese Behandlung zu Ende ist?
- Ist eine andere Behandlungsform in Aussicht?
- Ist Abstinenz ein Ziel?
- Wer ersetzt die Betreuung nach Ende dieser Behandlung? Ist das überhaupt möglich oder nötig?
- Nehmen die Teilnehmer schon irgendeiner Form als einer Selbsthilfegruppe teil oder einer anderen Form der selbstorganisierten Hilfe? Wenn nein, warum nicht?

Diese Frage können entweder in der üblichen Form mittels Sammlung an einer Wandzeitung oder spielerisch behandelt werden, z.B. in dem man ein kleines Kurztheaterstück entwirft (Psychodrama oder Sketch), was am letzten Tag der Behandlung passiert, z.B. „Acht entlassene Menschen im Bus“ oder „Einen Tag nach Tag X vor der verschlossenen Tür der Ambulanz“.

Abschlußstunde

Mehr noch als in der ersten Sequenz kommt es in dieser Stunde darauf an die Ergebnisse der Gruppe zusammenzufassen und durch die Gruppe bewerten zu lassen. Dies fällt um so leichter, als daß man mit einer Tabelle Durchlauf 1 und Durchlauf 2 benoten kann, also z.B. Durchlauf 1 hat in Stunde Ressourcen eine Note 4 bekommen, im zweiten Durchlauf eine 2+. Das würde noch einmal den Gesamtverlauf darstellen und Höhe- und Tiefpunkte beleuchten. Eine Rückschau für alle Teilnehmer, die eine Gesamtbewertung möglich macht. Dinge, die besonders viel Spaß gemacht haben können in den Auffrischungssitzungen wiederholt oder neu inszeniert werden, schwächere Sitzungen können ebenfalls noch einmal mit neuem Elan angegangen werden.